

A photograph of three business professionals in a meeting. A woman with blonde hair, wearing a blue blazer over a white shirt, is seated at a table and looking towards the camera. To her left, a man in a blue shirt is seen from the back, looking at a laptop. To her right, another woman with brown hair, also in a blue shirt, is seen from the side, looking at the laptop. The table has a laptop, some papers, and glasses of water. The background is slightly blurred, showing indoor plants and a warm, professional atmosphere.

sanitas

Hospital at Home - Was bringt's den Versicherern?

VZK Tagung Gesundheitsversorgung

Zürich, 11. November 2021, Alex Friedl, Leiter Leistungen & Kundenberatung

Ziele und Inhalte des Referates

- Einordnung von Hospital at Home in die strategischen Ziele eines Krankenversicherers
- Ein Blick in die Daten – Besteht überhaupt ein Bedarf für neue Versorgungskonzepte?
- Bewertung von möglichen Versorgungskonzepten mit Hospital at Home aus Sicht eines Krankenversicherers
- Wünsche und Forderungen aus Sicht eines Krankenversicherers zu Hospital at Home

sanitas



Strategische
Positionierung



Unsere Strategie Sanitas2025

→ Vision

Wir sind der Partner für den einfachsten Zugang zum Gesundheitswesen

→ Mission

Als verlässlicher und kompetenter Partner befähigen wir unsere Kunden, ihre Gesundheit dank einfachstem Zugang selbstbestimmt zu fördern, helfen ihnen unkompliziert im Krankheitsfall und tragen mit innovativen Produkten und Services zu einem modernen Gesundheitswesen bei.



→ Ambition

Nummer Eins in Convenience

Unsere Kundinnen und Kunden stehen für uns im Zentrum. Wir stellen unsere Lösungen digital zur Verfügung und richten alle Massnahmen an der Kunden-Convenience aus.



→ Werte

Einfach: Wir sorgen konsequent für Einfachheit.

Innovativ: Wir beschreiten mutig neue Wege.

Partnerschaftlich: Gemeinsam erreichen wir mehr.

→ Initiativen

Gesundheitspartner des Kunden

Unsere strategischen Initiativen stellen die Umsetzung der Strategie Sanitas2025 sicher.



- Convenience
- Innovative Produkte & Services
- Partnering & Plattformen
- Starker Vertrieb & emotionaler Brand
- Effiziente & kundenzentrierte Operations
- Attraktiver Arbeitgeber

Wir verknüpfen klassische Versicherungsangebote mit innovativen Gesundheitsprodukten und -services. Dazu nutzen wir gezielt neue Technologien und schaffen einen Mehrwert für unsere Kunden.

Konfusion punkto Gesundheitsplattformen



ZUSAMMENARBEIT 28.10.2021 17:56:00

Zur Rose-Aktie springt an: Roche und Zur Rose arbeiten im Bereich Diabetes zusammen



Roche und die Versandapotheke Zur Rose v Diabetes zusammenarbeiten.

Davon sollen Menschen mit dieser Krankheit im täglichen Therapiemanagement profitieren, wie die beiden Gesellschaften am Donnerstag mitteilen. Die Zur Rose-Aktie legt in der Folge an. Lanciert werden soll das Angebot 2022 in Deutschland, auf weitere europäische Länder ausgedehnt werden. Konkrete Angaben wurden keine gemacht.

Stengette » Unternehmen & Management » Axa und Microsoft wollen europäische Gesundheitsplattform schaffen
15. April 2021
Axa und Microsoft wollen europäische Gesundheitsplattform schaffen



Touchscreen am Steuer ist gefährlich. Bild von Pualine auf Pixabay
Die Axa Gruppe und der Software-Hersteller Microsoft wollen den digitalen Zugang zu medizinischer Versorgung und Gesundheitsdiensten in Zukunft noch natürlicher vereinfachen. In einem ersten Schritt



QUESTION & ANSWER

Do you have new running shoes or are your old ones maybe a bit worn out? Have you changed your running route or changed your speed? Are you trying out a different running style? Try to take smaller steps and run mainly in flat terrain. Also, make sure you drink enough during the day.

Answered by:
Georg Hoeselmann, Leiter Leistungsdiagnostik, Medbase Abteil Sport- und Bewegungswissenschaften Maa

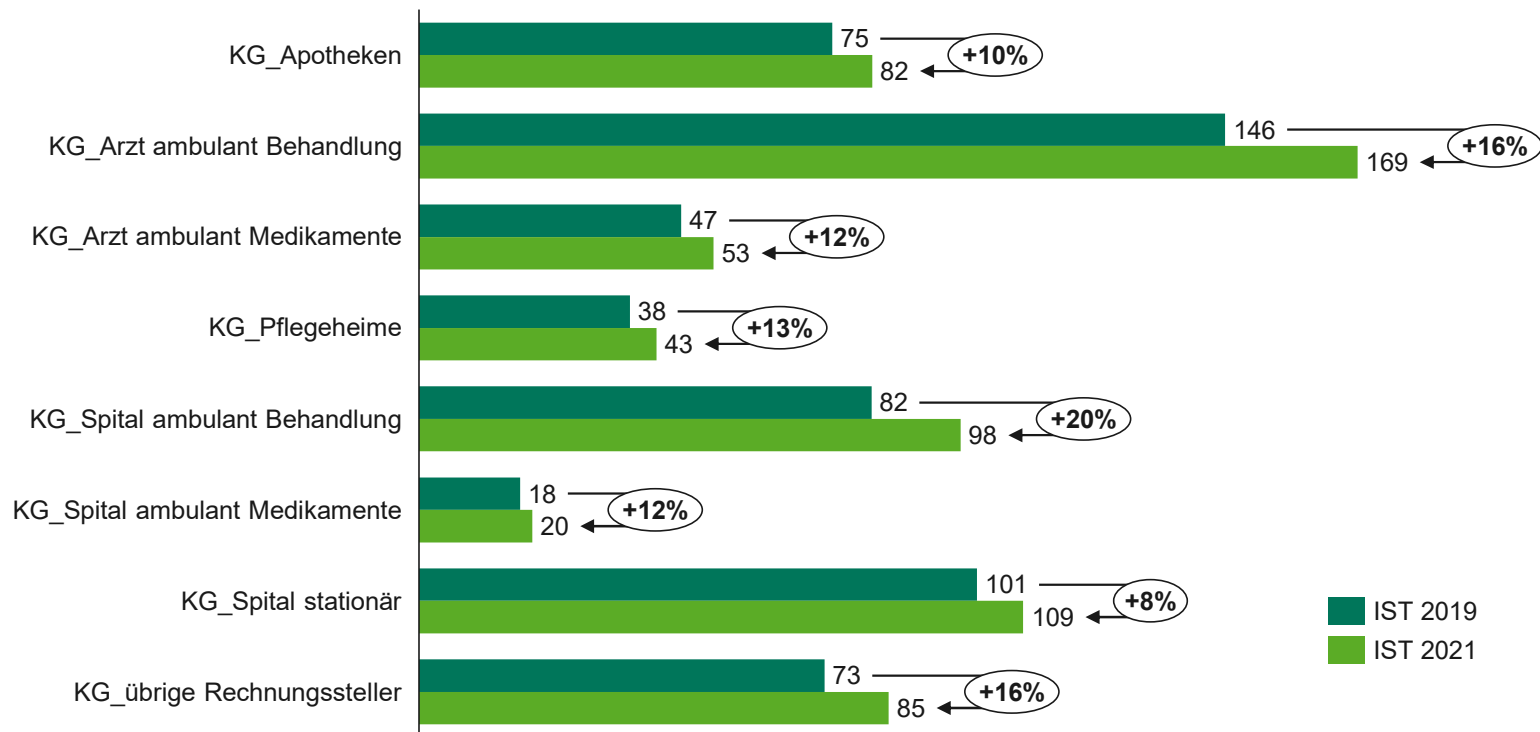




sanitas

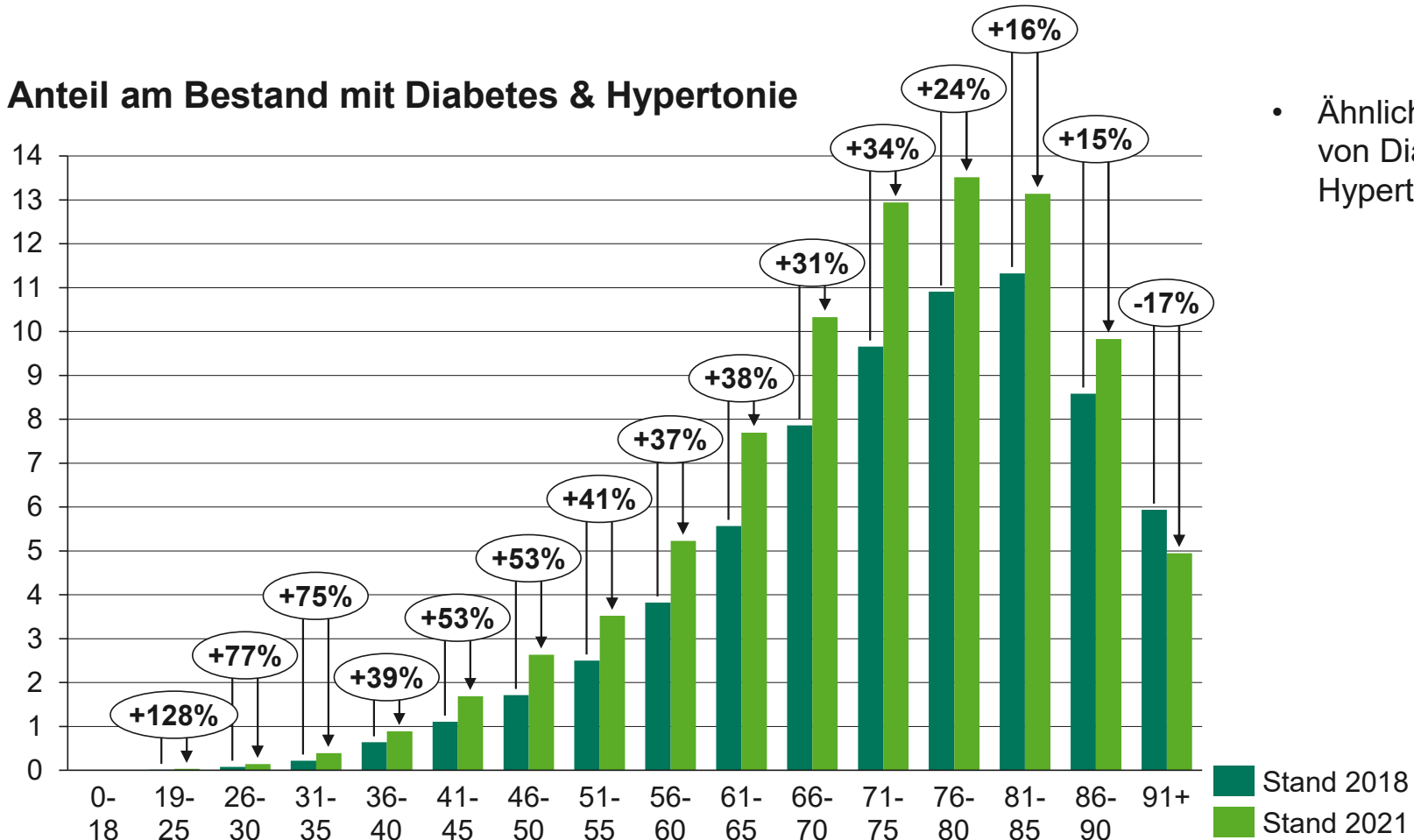
Ein Blick in die Sanitas Daten

Kostensteigerung Mai 2019 bis Mai 2021



Die «Verkrankung» der Bevölkerung geht trotzdem weiter

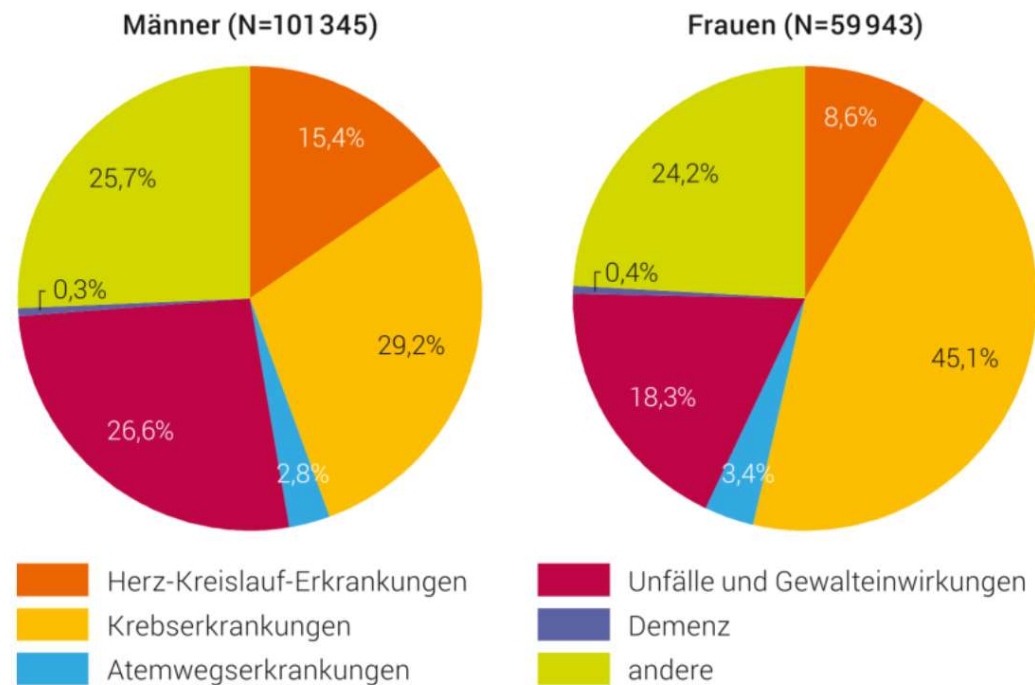
Anteil am Bestand mit Diabetes & Hypertonie



- Ähnliches Bild → Kombination von Diabetes Typ 2 mit Hypertonie

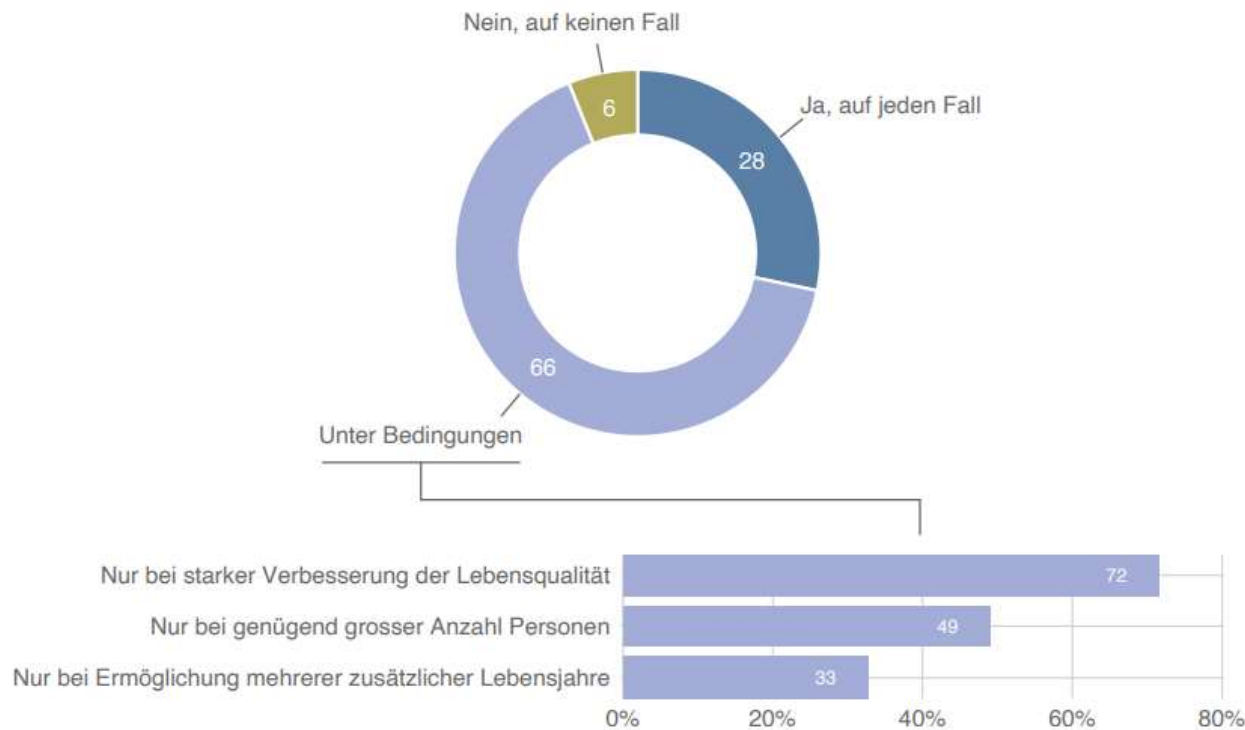
Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs sind für rund 50 % der verlorenen Lebensjahre verantwortlich – Tendenz steigend

Verlorene potenzielle Lebensjahre
nach häufigsten Todesursachen, 2018

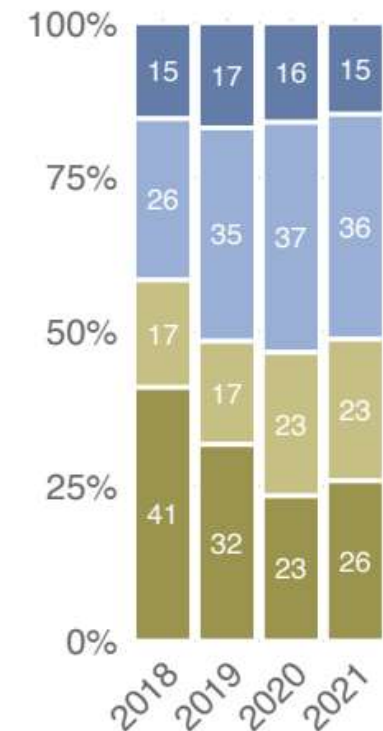


Die Gesellschaft hat gegenüber dem Gesundheitswesen eine hohe Anspruchshaltung – und verhält sich weniger solidarisch

Bezahlung teurer personalisierter Medikamente durch die Grundversicherung

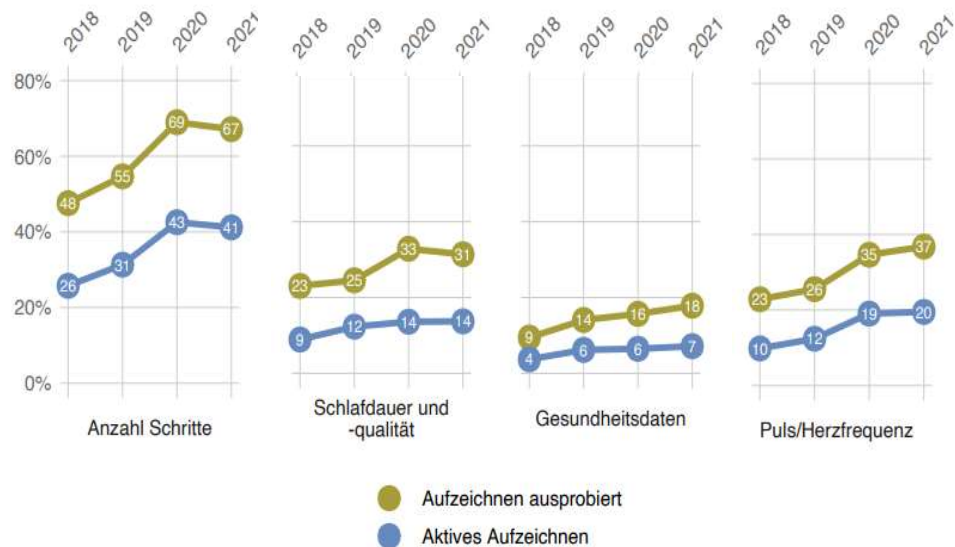


Tiefere Prämie Grundversicherung für gesünderen Lebensstil

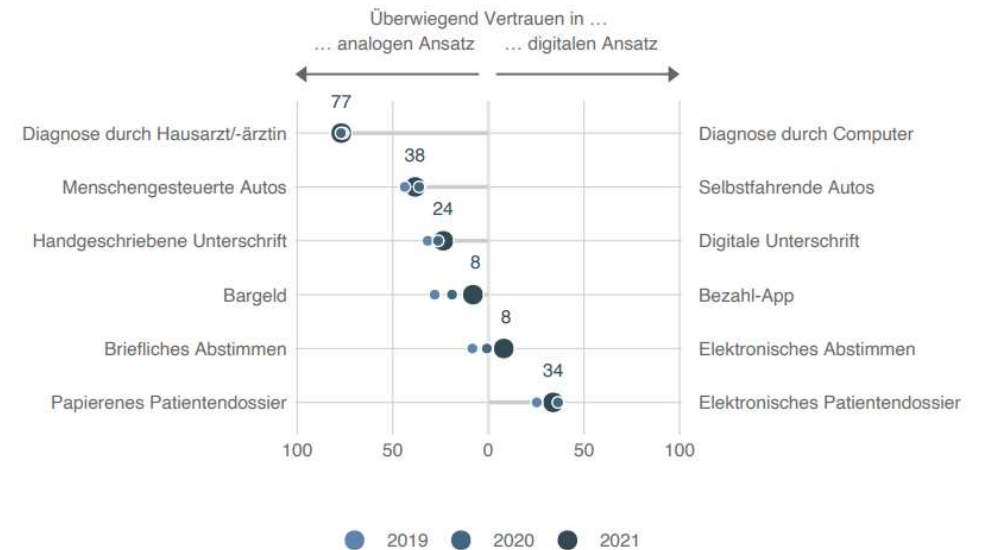


Die Akzeptanz und Nutzung der «digitalen Lebensvermessung» steigt und ist ein wichtiger Treiber für Hospital at Home

Nutzung von Wearables steigt langsam aber stetig



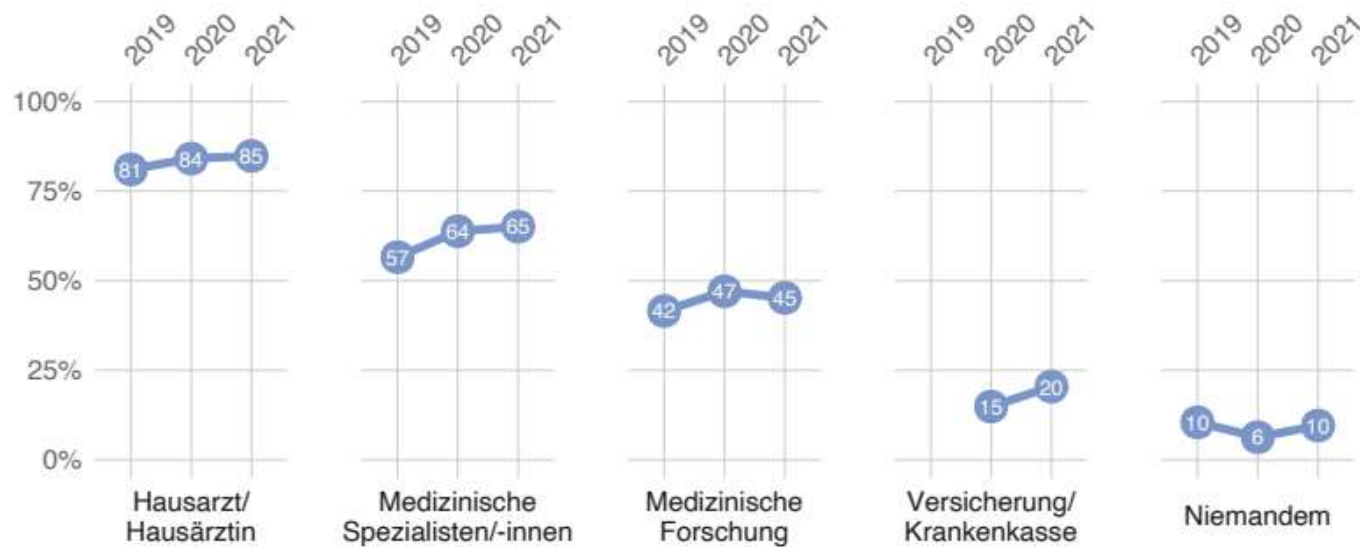
Vertrauen in computerbasierte Diagnosen gering



Quelle: Monitor Datengesellschaft und Solidarität 2021, Sanitas

«Entscheiden Sie sich bei den folgenden Gegenüberstellungen jeweils zwischen konventionellem und digitalem Ansatz. In was haben Sie mehr Vertrauen bzgl. Sicherheit und Zuverlässigkeit?»

Eine grosse Anzahl der Bevölkerung würde Gesundheitsdaten mit medizinischen Vertrauenspersonen teilen



«Wem würden Sie Ihre digital aufgezeichneten Gesundheitsdaten zur Verfügung stellen?»

Quelle: Monitor Datengesellschaft und Solidarität 2021, Sanitas

Fazit

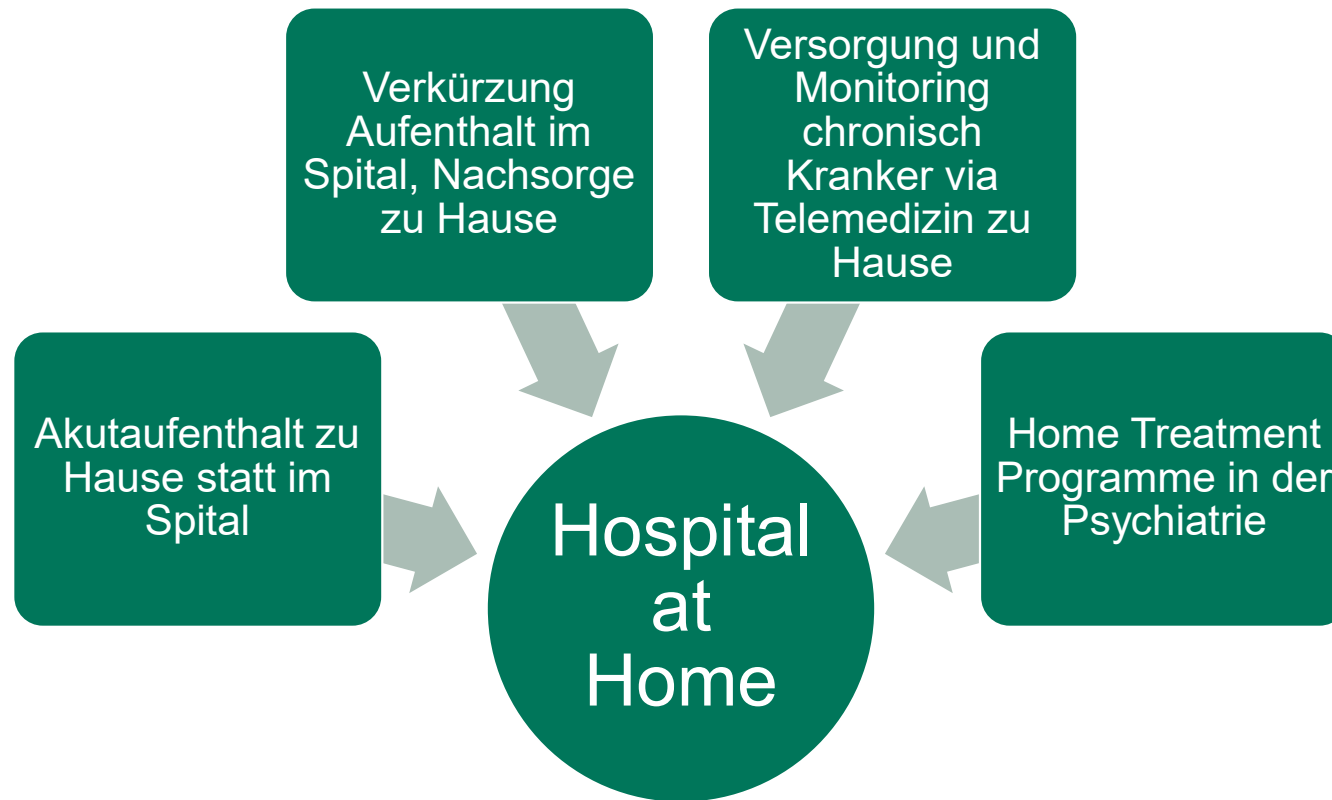
- Die anhaltende Kostensteigerung zwingt die Gesundheitsbranche zu neuen, kosteneffizienteren Versorgungsvarianten.
- Die Zahl der zu betreuenden Patienten wird vor allem im ambulanten Setting ansteigen – neue Konzepte sind gefordert.
- Patienten mit mehreren chronischen Erkrankungen sind ambulant nicht optimal versorgt – Chancen für ein spitalnahes Setting.
- Die Akzeptanz für digitale Möglichkeiten für das Monitoring und Befundung steigt kontinuierlich an.

The background image shows a healthcare professional, likely a nurse or doctor, wearing scrubs and a stethoscope, leaning over a patient who is lying in a bed. The professional is holding a tablet computer, which displays a video call with a male doctor. The scene is set in a home environment, with a bookshelf and a window visible in the background. The overall tone is professional and focused on remote healthcare services.

sanitas

Lösungen zu Hospital at Home aus Sicht eines Versicherers

Mögliche Ausprägungen von Hospital at Home



Home Treatment Psychiatrie

- Hohe Akzeptanz und zunehmende Verbreitung
- Flexibilität in der Behandlung
- Keine technische Hürden

Knackpunkte:

- Abgrenzung Stationär / Ambulant

Einschätzung:

- Hohes Potential und grosses Patientenbedürfnis
- Tarifarische Probleme lösbar über Pauschalen



Psychiatrische Hilfe – Besser zuhause statt in der Klinik
Aus Puls vom 23.04.2018.

Wissen > Gesundheit >

Chance «Home Treatment»

Hilfe für die Psyche – zuhause statt in der Klinik

Die Hälfte aller Patienten könnte in den eigenen vier Wänden therapiert werden. Mit Vorteilen für sich und ihr Umfeld.

Nicole Westenfelder
Sonntag, 29.04.2018, 09:28 Uhr



Diesen Artikel als erste Person teilen.

Hinter psychiatrischen Diagnosen verbergen sich ganz reale Ausnahmesituationen: Der Freund, die Frau, der Vater, die Tochter funktionieren im Alltag nicht mehr.

Für gut 90'000 Menschen in der Schweiz bedeutet dies einen stationären Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik. In manchen Fällen ist das nicht vermeidbar, bei 50 Prozent könnte die Behandlung aber auch in den eigenen vier Wänden stattfinden.

initas

Akutaufenthalt zu Hause statt im Spital

- Nur für ausgewählte Indikationen und bei einer speziellen Patientengruppe.
- Patientennutzen
- Luxus für urbane Bevölkerung → Zusatzversicherung?

Knackpunkte:

- Spitalbedürftigkeit KVG als regulatorische Herausforderung
- Kosteneinsparung ungewiss
- Örtliche Nähe zum Spital
- Rolle und Verpflichtung der Angehörigen unklar

Einschätzung:

- Geringes Kosteneinsparpotential
- Probieren geht über studieren....
- Löst Versorgungs- und Kostenprobleme nicht

Abo Schweizweites Pilotprojekt **Spital Zollikerberg behandelt Patienten neu auch zu Hause**

Das Spital Zollikerberg geht neue Wege und lanciert ein Angebot, bei dem Patientinnen und Patienten in den eigenen vier Wänden versorgt werden.

Fabienne Sennhauser
Publiziert: 23.09.2021, 06:06

4 Kommentare



Die meisten Menschen ziehen im Krankheitsfall das eigene Bett dem Spital vor.
Foto: PD / Spital Zollikerberg

Verkürzung Aufenthalt im Spital Nachsorge zu Hause (oder im Hotel)

- Effizientere Auslastung der Spitalinfrastruktur
- Hoher Patientennutzen
- Hohes Kosteneinsparpotential bei einer Vielzahl an Indikationen nutzbar

Knackpunkte:

- Abgrenzung Stationär / Ambulant
- Rolle der Angehörigen
- Integrierte Nachsorge unter Einbezug von Spitex, ambulante Leistungserbringer anspruchsvoll

Einschätzung:

- Hohes Potential und grosses Patientenbedürfnis
- Tarifarische Probleme lösbar über Pauschalen

SWI swissinfo.ch

Schweizer Perspektiven in 10 Sprachen

Erstes Patientenhotel der Schweiz beim Unispital Lausanne eröffnet



▲ In den grosszügigen Zimmern sollen Patienten zum Abschluss des Spitalaufenthalts auch zusammen mit Angehörigen übernachten können. KEYSTONE/LAURENT GILLIERON sda-ats

17. November 2016 - 15:15

(Keystone-SDA) Beim Universitätsspital Lausanne (CHUV) hat das erste Patientenhotel der Schweiz den Betrieb aufgenommen. Patienten des Spitals sollen dort wenn möglich den Schluss ihres Spitalaufenthaltes verbringen.

Die zwei Türme nördlich des Spitalareals sehen auf den ersten Blick wie ein modernes Kongresshotel aus. Viel Glas prägt die

Versorgung und Monitoring Kranker via Telemedizin zu Hause

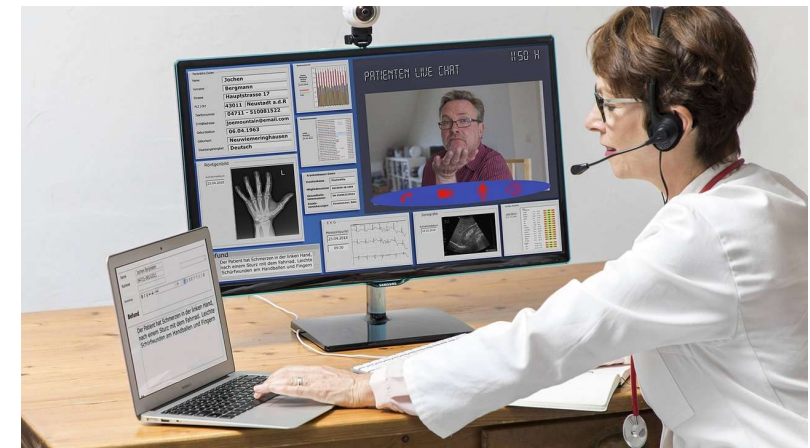
- Effizientes Monitoring von chronisch Kranken mit hohem Präventionspotential
- Möglichkeiten der digitalen Leistungserbringer steigen stark an
- Akzeptanz für digitales Monitoring und Teilen der Daten steigt langsam aber stetig.

Knackpunkte:

- ~70 – 80 % der Patienten sind in einem AVM-Versicherungsmodell → wer hat die Gatekeeper Funktion
- Aktuelle Tarifmodelle haben starke Limitationen bei telemedizinischen Leistungen

Einschätzung:

- Hohes Potential – viel Entwicklungsbedarf



Wunschzettel für künftige Hospital at Home Konzepte

- Früher Einbezug der innovativen Krankenversicherer und frühe Klärung Kostenfolgen.
- Der Regulator ist idealerweise in das Projekt involviert.
- Idealerweise regionale Projekte – Kapazitäten Krankenversicherer.
- Alle Projektteilnehmer investieren und teilen die Risiken.
- Hospital at Home auch im Kontext Zusatzversicherung VVG denken.
- Krankenversicherer eignen sich nicht zur Rekrutierung von Patienten – dafür besteht eine hohe versicherungstechnische Expertise.

Fazit

- Bedürfnis für Hospital at Home wird durch die zunehmende Digitalisierung und den anhaltenden Kostendruck zunehmen.
- Das heutige KVG ermöglicht bereits heute im Prinzip Hospital at Home. Die tariftechnischen Herausforderungen sind lösbar.
- Die Kompetenzen und der hohe Spezialisierungsgrad der Spitäler prädestinieren diese für eine zentrale Rolle bei der künftigen Versorgung von chronisch kranken Patienten.
- Die Rolle der Spitäler ist gesundheitspolitisch zu klären. Integrierte Versorgungsansätze sind entscheidend für den immer fließenderen Übergang zwischen ambulant und stationär.

Vielen Dank!

Alex Friedl
Leiter Leistungen und Kundenberatung
Mitglied der Geschäftsleitung
alex.friedl@sanitas.com